



Hilfe für Migranten,
Flüchtlinge und
Folterüberlebende e.V.

exilio e.V. · Reutiner Str. 5 · D-88131 Lindau

Reutiner Straße 5
D-88131 Lindau
Tel. 0 83 82-40 94 50
Fax 0 83 82-40 94 54
www.exilio.de
info@exilio.de

Vorsitzender:
Dr. Klaus Contag
Geschäftsführung:
Gisela von Maltitz
Vereinsregister
Amtsgericht Lindau: VR 540
Steuer-Nr. 127/111/7004

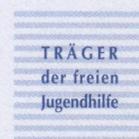
Richtigstellung zum Artikel “Kritik an Exilio-Therapie wächst”

Das Erkennen und Behandeln von Krankheiten, wozu auch die Psychotherapie gehört, ist in Deutschland den Angehörigen folgender Berufe erlaubt: Arzt, Heilpraktiker, Psychologischer Psychotherapeut (als Heilpraktiker) und medizinischer Psychotherapeut (als Arzt). Wenn behauptet wird: Herr von Maltitz habe keine Qualifikation zur Therapie von psychisch kranken Menschen”, so ist das weder juristisch noch faktisch richtig, denn Herr von Maltitz ist ein nach staatlicher Überprüfung vom Gesundheitsamt zugelassener Heilpraktiker und auf Grund dieser Überprüfung und Zulassung zur Ausübung von allen Heilpraktiker-Behandlungen, also auch von Psychotherapie, für qualifiziert befunden worden. Ferner hat er eine Methode der Psychotherapie in einer 2,5 jährigen Eigenerfahrung und weiteren 2,5 Jahren Ausbildung in Einzeltherapie und Gruppentherapie absolviert.

Darüberhinaus hat er sich in der Erkennung und Behandlung von Traumatisierten stets weitergebildet und erst in diesem Jahr eine “Introduktion to Solution-focused Brief Therapy and Traumatreatment” Weiterbildung in Zagreb besucht.

Der von mir vertretene Verein “exilio Hilfe für Flüchtlinge, Migranten und Folterüberlebende e.V.” in Lindau ist der Bundesweiten Arbeitsgemeinschaft der Psychosozialen Zentren für Flüchtlinge und Folteropfer” (BAFF) angeschlossen, der 32 solche Zentren angehören, die sich mit der Betreuung von Folterüberlebenden aus ausländischen Krisenregionen befassen, weil der deutsche Staat, ausreichend für eine solche Betreuung zu sorgen, nicht in der Lage ist. Exilio hat seit mehr als 20 Jahren Erfahrung im Umgang mit Folterüberlebenden, die im Einzelfall auch psychotherapeutisch durch die Anwendung von Traumatherapie behandelt werden.

Traumatherapeut ist kein eigenständiger Beruf, sondern die Traumatherapie wird den Angehörigen psychotherapeutischer Berufe als ein zusätzliches spezielles Betätigungsfeld angeboten, u.a. von der Traumaforschungsambulanz der Universität Konstanz, in der auch unser Mitarbeiter Herr Axel von Maltitz sich in der Diagnostik



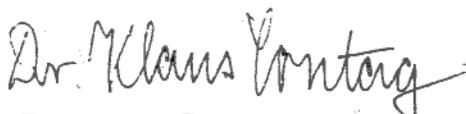
Bankverbindung:
Bodenseebank Lindau
BLZ 733 698 21
Kto.-Nr. 400 700

der PTBS und Anwendung von Trauma-therapie (NET) hat weiterbilden lassen.

Exilio ist in seiner Region die einzige Institution, die fachlich in der Lage ist, Traumatherapie anzuwenden und sogar das Ziel einer regen überregionalen Nachfrage, da es auch in anderen Regionen diese krasse Unterversorgung gibt. Wenn behauptet wird, dass es ohne Qualifikation als Facharzt oder Psychotherapeut nicht möglich sei, herauszufinden, ob die Flüchtlinge derart traumatisiert sind, dass dies einer Behandlung zugänglich werden sollten, so ist dies völlig unsinnig. Erstens ist oft kein Facharzt oder Psychotherapeut der Region sprachlich in der Lage den notwendigen Kontakt für eine solche Diagnose mit dem Folterüberlebenden herzustellen, zweitens fehlen den Fachärzten und Psychotherapeuten oft die erforderlichen Kenntnisse des kulturellen Hintergrundes dieser Flüchtlinge und außerdem jegliche Erfahrung im Umgang mit ihnen, drittens sind die Fachärzte und Psychotherapeuten der Region an solchen Diagnosen und entsprechender Arbeit mit Folterüberlebenden und Flüchtlingen überhaupt nicht interessiert, sondern lehnen dieselbe insbesondere unter Zuhilfenahme von Dolmetschern ab, wie exilio fortlaufend feststellen muss. Exilio unterhält hierfür einen Adressenpool von Dolmetschern, die auch unterwiesen werden und wenn nötig auch supervisiert.

Denn es ist falsch zu behaupten, dass eine Therapie über einen Dolmetscher sehr schwierig sei, weil die Emotionen des Dolmetschers überkämen, nicht die des Flüchtlings. Die Wirkungsweise der Traumatherapie wurde augenscheinlich nicht verstanden, da sie nicht auf dem Ausdrücken und Überkommen von Emotionen beruht, sondern auf der erzählten Wieder-gabe von Erinnerungen traumatisierender Erlebnisse mit dem Ziel einer Art "Rekonstruktion der im traumatischen Stress in Mitleidenschaft gezogenen Zeiterinnerung" als heilendem Effekt.

Wenn bemängelt wird, dass Herr von Maltitz im vorliegenden Fall des Bombenattentäter von Ansbach einen Notfall hätte bemerken sollen und den Flüchtling stationär hätte einweisen lassen müssen, so ist das eine üble Entstellung des Sachverhalts, da dieser vorher ja gerade als Notfall in ein psychiatrisches Krankenhaus in Ansbach eingewiesen und nach ca. fünf Monaten vom dortigen Fachpersonal als geheilt entlassen worden war. Erst danach kam er zu exilio in Behandlung, wo Herr von Maltitz auf Grund seiner Jahrzehnte langen Erfahrung im Umgang mit Folterüberlebenden und Flüchtlingen mit bemerkenswerter Treffsicherheit die Tendenzen zum später sich bewahrheitenden Suizid diagnostizierte und dann nicht der Polizei sondern zuständigkeitshalber via Rechtsanwalt dem Ausländeramt Ansbach mitteilte, wo der Attentäter seinen Wohnsitz hatte.



Dr. Klaus Contag

Vorsitzender von exilio Hilfe für Flüchtlinge, Migranten und Folterüberlebende e.V.